

Pressemitteilung

Berlin, den 22.07.2014

Es werde Licht

Bettina Hutschek, Christine Jakob-Marks, Ulrike Mohr, Jen Ray

2. August – 12. Oktober 2014

**Einladung zur Ausstellungseröffnung in die Galerie im Körnerpark
am Freitag, den 1. August 2014, um 18 Uhr**

Einführung Dorothee Bienert, Kuratorin der Ausstellung

Wissenschaftlern gelang es vor kurzem, Signale aus den ersten Momenten des Universums aufzuzeichnen. Dennoch übersteigen die Vorgänge im Kosmos nach wie vor das, was der Mensch begreifen kann. Seit Urzeiten wird nach Erklärungsmodellen für die Entstehung der Welt gesucht, und die Identität von Kulturen ist stark von deren Schöpfungsmythen geprägt.

Künstler_innen sind von der Rätselhaftigkeit und Energie des Kosmos fasziniert und spekulieren darüber, wie Leben entsteht. Was haben die alten Schöpfungsmythen und die Evolution miteinander zu tun? Warum gibt es Erzählungen über Dinge, die nie da waren? Die Künstler_innen der Ausstellung suchen in den Medien Malerei, Zeichnung, Installation und Video nach Bildern für das, was man nicht erklären kann.

Während **Christine Jakob-Marks** die kosmischen Wirbel in den Galaxien als leuchtende Farbstrudeln auf die Leinwand bannt, wählt **Ulrike Mohr** die Schwarzen Löcher als Bild für die Vielschichtigkeit irdischer Prozesse. Ihre raumgreifende Installation mit einer Spirale aus Weidenholzkohle, selbst gekühlerten Ästen, die wie ein Schwarzer Regen von der Decke hängen, und einem Beet aus gekühlerten Kirschkernen thematisiert die Ambivalenz von Kohlenstoffverbindungen: Einerseits sind sie molekulare Grundlage alles irdischen Lebens, andererseits tragen sie durch Verbrennung zu dessen Zerstörung bei. Eingegraben in die Erde, kann Kohle aber auch Kohlendioxid binden, und insofern sind die gekühlten Objekte auch Symbol einer potenziellen Weltverbesserung.



Jen Ray entwickelt für die Ausstellung neue Zeichnungen über die Entstehung des Neuen nach einem apokalyptischen Ereignis und die Bedeutung der weiblichen (Ur)Energie für die Veränderungsprozesse. **Bettina Hutscheks** Essayfilm „Melangie“ schließlich ist eine poetische Utopie über ein fremdes Volk, das sich nicht über Sexualität vermehrt, sondern über ein komplexes System, für das verdrängte Erinnerungen von besonderer Bedeutung sind.

Auf sehr unterschiedliche Weise transformieren die Künstlerinnen Erkenntnisse und Beobachtungen der Wissenschaft zu subjektiven, teils fiktiven Modellen der Welterklärung und Weltverbesserung.

Begleitprogramm

Führungen: jeden Sonntag, 15 Uhr

Three Omens And The Year Zero

Performance von Jen Ray

20. September 2014, 17 Uhr

Drei Frauen sprechen über die Fehler, die in der alten, inzwischen zerstörten Welt gemacht wurden, und über die Neuerung, die es im "Jahr Null" geben kann. Die Zuschauer sind eingeladen, Verbesserungsvorschläge für die neue Welt einzubringen und danach zu fragen, was zu der Zerstörung der alten Welt geführt hat.

Abbildung im e-mail Anhang

Bettina Hutschek, Melangie, 2007, Videostill

Ulrike Mohr, Black Hole, 2012, Installation (Detail)

GALERIE IM KÖRNERPARK

Schierker Straße 8, 12051 Berlin

Tel: 030 5682 3939

Di – So: 10-18 Uhr

www.kultur-neukoelln.de

Mehr Informationen: Dorothee Bienert, Tel: 030 90239 4085

dorothee.bienert@bezirksamt-neukoelln.de

